

Kleine Beiträge zur fricktalischen Geschichte

Autor(en): **Die Redaktion**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Vom Jura zum Schwarzwald : Blätter für Heimatkunde und Heimatschutz**

Band (Jahr): **20 (1945)**

Heft 1

PDF erstellt am: **02.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-747650>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

fene mit dem einfachen Sittengesetz im Herzen: Handle so, wie du wünschest, dass andere gegen dich handeln möchten, wandelt frei und mit Zuversicht durchs Leben... diese Belastung ist nur eine trügliche Vorstellung, welche verschwindet, sobald man sich von der Wahrheit überzeugt, alle diese zahlreich aufgeführten Sittenregeln seien abgeleitete Sätze, auf viele Fälle und allerlei Verhältnisse angewandte Lehren des einzigen allbekannten Sittengesetzes: Liebe Gott und deine Mitmenschen wie dich selbst! Diese sämtlichen gesetzten Pflichten hängen sich nicht auf einmal an die wählende Seele und erschweren ihr nicht jeden bangen Entschluss, sondern bei Anlässen zum Handeln erscheint die dahin gehörige Pflicht, vom Gewissen geführt, einzeln und als treue Freundin, um den Zweifelnden wohlthätig auf den rechten Weg zu leiten... Fort also mit aller Aengstlichkeit im moralischen Handeln! Der Rechtschaffene trägt ein Herz voll Menschenliebe im Busen und folgt gern den schönen Antrieben desselben; immer wandelt er in Gottes Gegenwart und befolgt mit Freuden die Gesetze, welche dieser in seine Seele geschrieben hat.

Lebensweisheit II, No. 1196—1201.

Kleine Beiträge zur fricktalischen Geschichte

Im ganzen Lande lebt eine besondere Geschichte neben der strengeren Forschung fort. Teils sind es Erinnerungen aus der Schulzeit, teils sogenannte Lesefrüchte, teils mündliche Ueberlieferungen zwischen Sage und Geschichte, teils Kombinationen von Geschichte und Phantasie, die sich an irgendeine Jahreszahl oder an einen Gegenstand anknüpfen. Hinter den meisten dieser «Geschichte» steckt etwa eine Wahrheit; sodann aber sind sie Ergebnisse von Bemühungen, in die stellenweise noch recht dunkle Dorfgeschichte einzudringen. Beim Lesen der fricktalischen Sagen bekommt man den Eindruck, dass sie nicht besonders alt sind, dass die wenigsten vor den 30jährigen Krieg zurückgehen. Aelteres Sagen- und Märchengut mag eben damals abgestorben sein, während die schweren Ereignisse sich dem Volke tief einprägten und sich an bestimmte Persönlichkeiten anhängten. Am ältesten werden die Erdmännchen, Burgen und Märchensagen sein, viel jünger die Wucherersagen.

Bei der Lückenhaftigkeit und weiten Zerstreung des Materials

muss unbedingt auf die geschichtliche Ueberlieferung im Volke geachtet werden. Ueberall bietet diese Anregungen und Hinweise, auf Grund deren die Suche nach den Quellen erleichtert wird. Mag dann auch manches Feierabendgeschichtlein verfliegen oder ins Reich der Fabel übergehen, wie manchem gelehrten Erzeugnis ist es schon so ergangen! — Der geschichtliche Sinn im Volke und das Interesse an der Vergangenheit des Landes verbindet die Gegenwart mit der Vergangenheit, aber auch das Volk mit dem geschichtlichen Boden, auf dem es wohnt.

Nicht neu ist die Anregung, die Zeitschrift vom «Jura zum Schwarzwald» soll den Fragenden und Sagenden einen Platz einräumen für kleine Mitteilungen. Nachdem nun wieder ruhigere Verhältnisse eintreten, besonders aber weil weitum der geschichtliche Sinn erwacht, lassen wir einen Fricktaler erzählen, dem sein langes Leben schon selber Geschichte geworden ist, der aber als stiller Diener am Volke auch tief in das Kulturelle und in die wirtschaftlichen Winkel seines Tätigkeitsfeldes hineingeschaut hat. Wer folgt ihm nach?

(Die Red.)

Historische Notizen über Zeiningen

Von Jos. Urben, a. Aktuar.

Zur Ur- und Frühgeschichte.

Aus urgeschichtlicher Zeit ist von Zeiningen bisher nichts bekannt geworden; dagegen bestehen allerlei Vermutungen. Solche knüpfen sich an einige Flurnamen, z. B. Hohle Strassen, Haldenloch.

Auch die Römerzeit hat bei uns nur wenige Spuren hinterlassen. Mehrmals wurde die alte Römerstrasse angeschnitten, welcher heute im allgemeinen der Feldweg vom sog. «Hochgericht» bei Rheinfeld bis zum «Kreuz» im sog. Schufelacker bei Zeiningen folgt. Vom «Kreuz», heute Liegenschaft Johann Wolf, ging die Römerstrasse der «Hostets» zu über den «Stadelbach», die «Hohle Strasse», «Wigg», über «Schermel» nach Mumpf. Solange in früheren Jahren an diesen Stellen Getreide gepflanzt wurde, war durch das geringe Wachstum der Zug der Strasse sehr gut erkennbar.

Weitere Zeugen der Römerzeit wurden im Jahre 1894 bei den Wasserleitungsarbeiten gefunden, so ein römischer Ziegel auf dem Grundstück Bernhard Wunderlins, des Kochen, in der «Bachtalen». Ein Schwert, das beim Bau einer Brücke im Stadelbach gefunden